

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

29.7.1793 (Nr. 90)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 29. Juli 1793

Mit Hochfürstlich • Marckgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch • Deutsches Reich.

Des officiellen Tagsberichts der Belagerung von Mainz Sortirung und Ende; vom 17 bis 22 Juli.

Den 17. Der 2ten Parallele mittlerer Theil, wurde so weit zugezogen, daß die Batterien der 1ten Parallele, welche dahinter liegen, dadurch nicht molestirt werden und ihr Feuer so lang fortsetzen können, bis die Batterien der 2ten Parallele erbaut sind. Die Batterie No. 26 auf dem rechten Flügel der 2ten Parallele hat zu feuern angefangen und die Batterien No. 20 und 21 sind angelegt worden. Der Feind arbeitete diese Nacht stark an dem Einschutt neuer Scharten auf der Cüre, Schanze und der ganzen Fronte der Favorite, welches unser Geschütz aber möglichst zu verhindern suchte. Unser Verlust besteht in 7 Todten, 2 Officiers, dem Capitain Tollenius, von den Darmstädtern und Lieutenant von Ralschitzky vom Regiment von Wegner; 2 Unterofficiers und 32 Gemeine sind blessirt. Den 18. Alle angefangne Linien sind perfectionirt und das durch das feindliche Feuer schadhast gewordne, ist reparirt worden. An den Batterien No. 20 und 21. ist fortgearbeitet und die Batterien No. 22 und 23. sind zu bauen angefangen worden. Gegen Abend giengen durch Unachtsamkeit beim Bombenschlagen, in unserm Artillerie • Depot einige Zentner Pulver in die Luft, wobei aber nur 2 Mann zu Schaden gekommen sind. An Todten hatten wir 3 Gemeine und an Blessirten 1 Unterofficier und 30 Gemeine. Den 19. Die Batterien No. 20 und 21 haben zu feuern angefangen, und ist der hinter selbigen fortlaufende Theil der 2ten Parallele eingeschnitten worden. Die Batterie No. 26. hat die 1te und 4te Schiffsmühle bei Mainz gezündet und die Rheinbrücke beträchtlich beschädigt, durch die Batterie No. 17. des linken Flügels ist die Pulverkammer des Forts Elisabeth in die Luft gesprengt worden. Die Anzahl der Todten besteht in einem Bombardier und 5 Gemeinen und die der Blessirten in einem Officier, dem Lieut-

nant Lannow von der Artillerie, 2 Bombardiers und 24 Gemeinen. Den 20. Da die Batterien No. 22. und 23. ihre Vollkommenheit erreicht haben, so ist der letzte noch fehlende Theil der 2ten Parallele en Sappe volante geschlossen worden. Die Artillerie hat auf der Capitale der Carl-Schanze, die Mortier • Batterie No. 4. aus der 1ten Parallele, nach der 2ten vorgelegt. Der ganze Verlust beläuft sich auf 1 Todten und 13 Verwundete. Den 21. Mit unsern Arbeiten und der Verfertigung der letzten Batterien ist lebhaft fortgefahren worden und sollte bereits mit einem Boyreau zur 3ten Parallele vorgegangen werden, als der Kommandant von Mainz General Dupre der Festung Uebergabe auf Kapitulation antrug. Dem zufolge wurde den 22. Abends von beiden Seiten mit Feuern eingehalten und heute den 23. mit dem Königl. Preussischen General Kalkreuth die Kapitulation abgeschlossen und unterzeichnet.

(Die in unserer letztern Freitags • Zeitung gegebne 7 Artikel der Mainzer Kapitulation sind wie, als noch unvollständig, zurück zu nehmen genöthigt; sie soll im ganzen folgenden wesentlichen Inhalts seyn:

- 1) Die französische Armee übergiebt Se. Majestät dem König von Preußen die Stadt Mainz und Kassel mit allen ihren Fortifikationen, französischen und fremden Kanonen, Mund • und Kriegswaaren.
- 2) Die französische Besatzung zieht mit allen Kriegsehren aus, nimmt ihre Bekleidungs • Waaren und die jedem Einzelnen zustehende Effekten mit, die nöthigen Lebensmitteln während ihres Marschs mit, macht sich jedoch verbindlich, während eines Jahrs nicht gegen die vereinigten Mächte zu dienen und sollten einige bedeckte Wagen mit fortgeführt werden, behält sich Se. Majestät vor, sie nach Gutbefinden visitiren zu lassen.
- 3) Dem General Dupre werden für seine Person 2 vierpfündige Kanonen bewilligt.
- 4) Alle Franzosen ohne Ausnahme, welche zur Garnison gehören, nehmen ihre Pferde, Wagen und Effekten mit.

5) Die Garnison bleibt noch 48 Stunden nach Ueberschreibung der Kapitulation in der Festung und ist diese Zeit nicht hinreichend, wird ihr noch eine weitere von 24 Stunden gestattet.

6) Dem Kommandanten steht es frei, einen oder mehrere Agenten, mit Büssen von Sr. Majestät versehen, abzuschicken, um die nöthigen Gelder zur Bezahlung der Schulden der Garnison zu holen und bis zu dieser Schulden Berichtigung läßt die Besatzung Geiseln zurück die auf Sr. Majestät Schutz rechnen können.

7) Die Besatzung marschirt in verschiedenen Kolonnen auch in verschiedenen Zeitpunkten ab. Jeder Kolonne wird zu ihrer Sicherheit eine Preussische Bedeckung bis an die Gränze mitgegeben. Dem Kommandanten steht es frei, Staab-Officiers und Kriegskommissarien vorzuschicken, um für der französischen Truppen Unterhalt und Unterkunft zu sorgen.

8) Sollten die der französischen Armee zugehörigen Pferde zur Transportirung ihrer Effecten nicht hinreichend seyn, so werden ihr aus den Gegenden, die sie passiert, dergleichen gegeben.

9) Kranke und Verwundete werden auf der französischen Nation Kosten zu Wasser nach Metz und Thionville gebracht.

10) Vor völliger Räumung der Stadt von Seiten der französischen Besatzung darf kein abwesender Mainzer Einwohner dahin zurückkehren.

11) Unmittelbar nach Unterzeichnung dieser Kapitulation können die Belagerer durch ihre Truppen folgende Posten besetzen lassen: Die Karlschanze, die Welscheschanze, die Elisabethschanze, die Philippschanze etc. Auch können sie gemeinschaftlich mit den französischen Truppen das Neuthor und das Ende der Rheinbrücke an dieses Flusses rechtem Ufer besetzen.

12) Sobald als möglich werden die Zeughaus-Direktoren und der Chef des Geniekorps den Chef der Artillerie und des Genie der Preussischen Armee die unter ihrer Aufsicht habenden Waffen, Munition, Plane und dergleichen zufellen.

13) Für die Uebergabe der Magazine und dessen, was sie enthalten, wird ein Kriegskommissarius ernannt werden.

14) Die Deserteurs der vereinigten Armee werden auf das pünktlichste ausgeliefert.

Wien, vom 17 Juli. Seit 2 Tagen durchkreuzen sich verschiedene Gerüchte in Rücksicht des Kriegs, Friedens und anderer wichtigen Dinge mehr. Inzwischen aber wollen doch mehrere Personen behaupten, der Sachen Lage dürfte sicher längstens zu Ende des diesjährigen Feldzugs eine ganz andre Wendung nehmen und der Friede künftiges Frühjahr hergestellt

werden. Natürlicherweise tragen zu allen diesen die Revolutionen im Innern von Frankreich nicht wenig bei, besonders wosfern sie erst ihre gehörige Konsistenz werden erhalten haben und die Königl. Gesinnte Parthei unter General Gaston sich mit jener des mittägigen Departements in Rücksicht ihrer Grundsätze vereinigen könnte. Zu diesem kommt noch hinzu, daß man jetzt neuerdings mit vieler Zuverlässigkeit spricht, Sr. Majestät der Kaiser würden in des Erzherzogs Josephs und des Palatinus Begleitung zu Anfang des Septemberrmonats sich zur Armee nach Flandern begeben und bei dieser Gelegenheit die Huldigung in Brüssel einnehmen, wo Sr. Majestät auch großes Kapitel von Maria Theresia-Orden halten werden. Dem allem ohngeachtet, sind in derwichner Woche wieder 54 vierspännige Wagen mit Pulver, Kugeln, Patronen und Zelten von hier abgegangen; auch sieht man täglich große Herden mit Mehl in Fässern, Sattel und Zeug, auch Haber aufwärts zur Rheinarmee fahren. Zur Remonte für die bei den Armeen stehenden Husarenregimenter sind in Ungern 2000 Pferde bestellt. Von den Regimentern Preiß und Erzherzog Karl, sind dieser Tagen gegen 450 Mann zur Kompletirung eben auch von hier abmarschirt. Man arbeitet jetzt bei der hiesigen und Steirerauer Oekonomiecommission an 10,000 kompletten Monturen welche nebst 12,000 Paar Schuhen und 2000 Paar Stiefeln, die bei den hiesigen Schuhmachern bestellt sind, bis den 15. Aug. fertig seyn müssen. Nach Lüttich hat das Bergpflegsamt ebenfalls Kommission zu Verfertigung von 16,000 Paar Schuhen ertheilt. Man nimmt hier noch immer Feldschirgen auf und erst vor wenigen Tagen sind deren 24 theils zur niederländischen, theils zur Rheinarmee abgeschickt worden. Erstere erhalten 60 und die andere 40 fl. Reisegeld.

Wien, vom 20 Juli. Den 18ten dieses, Abends um 9 Uhr überbrachte hier der Obrist-Lieutenant Fermes unter Vorausreitung 8 Postofficiers und 24 Postillons die erfreuliche Nachricht von der Einnahme von Condé. Diese Eroberung hat uns überhaupt nur 80 Mann an Todten und Verwundeten gekostet. Heute Morgen ist eine große Anzahl Recruten aus Ungarn hier durch marschirt, um die ungarische Regimenter, die in diesem Feldzug gelitten haben, zu ergänzen.

Nachen, vom 22 Juli. Um Ostfandern künftighin vor den feindlichen Einfällen zu sichern, wird nun, ausser dem ansehnlichen daselbst befindlichen Truppen-Kordon, mit größter Thätigkeit an Befestigung der Städte Ypern und Menin gearbeitet. Ein holländisches Truppen-Korps hat eine Bewegung gegen Boesbeek gemacht, um wahrscheinlich daselbst ein Lager aufzuschlagen. Den 17ten landeten zu Ostfende

wieder 1500 Mann Britischer Infanterie und 700 Mann Kavallerie, welche sogleich nach Valenciennes abrückten. General Custine hat seiner Seits von Maaubeuge bis Sedan die Gränze bereist und zieht allenthalben seine Truppen zusammen. Im Luxemburgischen bis ins Trierische fangen die feindlichen Meckereyen wieder an und beinahe täglich kommt es zu blutigen Scharmüßeln. Die Franzosen verschanzen sich um Metz herum und plündern im Saargau ungestört, da die Kaiserlichen in dasigen Gegenden zu schwach sind.

Saunau, vom 25. Juli. Mainz, unser's deutschen Reichs erste Brustwehr, die nun bereits 9 volle Monate unter der Anarchie und des Despotismus einzelner Empörer Druck seufzte, ist jetzt wieder in unser Brüder Händen. Eigner Zwist unter den Franzosen, der schon lange unter ihnen gohr und am Ende in Thätigkeit übergieng; Mangel an kleinen Kugeln, Flintenfeinen und Arzney und die Menge ihrer Verwundeten, für die so gewis kein Raum mehr in den hiezu bestimmten Häusern war, daß sie zum Theil auf dem Schloßplatz liegen mußten, bewogen den Kommandanten der Festung zum Entschluß, sie den Deutschen wieder abzutreten. Sogleich besetzten die Deutschen der Citadelle äußern Guert, das Neuthor, Kastel, wo nun untre Hessen und Sachsen sind, die Schanze der Franzosen auf der Mainspitze und die Rheinbrücke. Die Franzosen ziehen in 3 Kolonnen ab, von unsern deutschen Kriegern gedeckt, die sie bis Metz begleiten. Gestern ist bereits die erste Abtheilung, von dem Kürassier, Regiment Weimar begleitet, ausgezogen. Sie gehen mit Ober- und Untergewehr, das sie auf der Glacis strecken sollen und allen militairischen Ehren ab und erhalten auf 3 Tage Brod. Die Klubbisten haben, nach einer Privatnachricht, keinen freien Abzug; sie bleiben in Mainz zurück, wo sie einsteilen, gegen des Volks Zorn und allen Mißhandlungen unter des Königs von Preußen Schutz stehen. Noch darf Niemand in die Stadt, weil auf des Königs Befehl vor allen Dingen die Straßen gesäubert, die Häuser gereinigt und die Brunnen gefest werden sollen, damit die Deutschen Lust und Wasser rein genießen. Das Wasser wird unterdessen den deutschen Truppen aus den Lagern, die um die Stadt sind, herbeigebracht. Unter die unverbürgten Sagen gehört die Nachricht, alle Linientruppen, oder doch wenigstens deren größter Theil hätten sich freiwillig zu Kriegsgefangenen ergeben und wollten zur Condéschen Armee stoßen. Ein Theil der Belagerungstruppen ist schon im Anzug gegen Landau. Gestern sind bereits siebenzüge Artillerie dahin abgegangen und heute gehen eben so viele weg. Nun strömen die Menschen zu Tausenden von allen Gegenden nach dem geretteten

Mainz, um die Verheerungen dieser sonst so blühenden Stadt zu sehen, und ihren Einwohnern, die bei der heftigsten Periode der Belagerung 5 Tage und Nächte in den Kellern und Gewölben saßen und nun meistens über den ganzen Körper aufgedunsen sind, die brüderliche Hand zu bieten und ihnen Trost und Erleichterung zu reichen. Auch die ausgewanderten Unglücklichen stehen nun wieder in den Schoos ihrer verlassnen Weiber, Kinder, Väter, oder Söhne und weinen in ihres ewigen Retters Angesicht, der Wiedervereinigung süße Thränen.

Mannheim, vom 25. Juli. Der Kaiserlichen Bagage größter Theil ist wieder aus unrer Nachbarschaft zur Armee zurückgekehrt. Dieses bekräftigt die von allen Seiten eingehende Nachricht, daß es bei Landau wieder ruhig ausseht und der Deutschen Muth und Tapferkeit der Franzosen Vorhaben gänzlich habe scheitern machen. Zuverlässige und ausführliche Nachrichten über der Sachen dortige Lage sind uns jedoch noch keine gekommen.

Rüsselsheim bei Mainz, vom 25. Juli. Die deutschen Klubbisten werden in deutscher Gewalt zurückgelassen, die französische aber ziehen alle mit den Feinden fort. Gestern wollten 5 deutsche Klubbisten mit den Feinden abziehen, unter welchen, sagt man, ein Geistlicher, Namens Schweikart, gewesen, der aber herausgefangen und nach Marienborn transportirt worden seyn soll. Der französische Kommissair Merlin, welchen das Gerücht für todt ausgegeben, lebt noch. Gestern Abend ist das Preussische Regiment von Borch, heute das Regiment von Crousak und das Kürassierregiment Borkel, nach Alzey marschirt. Die Mainzer Leute sollen Morgen in die Stadt gelassen werden.

Speier, vom 25. Juli. Die französische Armee von Landau bis Colmar hin, soll 120,000 Mann stark seyn. Da man eine Hauptschlacht befürchtete, so hatten hier die Deutschen bereits 200 Wägen bestellt, um im Nothfall in Bereitschaft zu stehen, welche nun aber, da die Feinde zurückgetrieben worden, nicht mehr gebraucht werden. Viele Blessirte wurden sin dessen hieher gebracht und in Rüdker gelegt. Auf die Nachricht, daß Mainz kapitulirt habe und die Kaiserl. und Preußen von dort gegen Landau im Anmarsch seyen, haben die Franzosen sich zurückgezogen, welchen die Deutschen auf dem Fuß nachfolgen. Des Würmserischen Korps Kriegskasse und Kasse rückt auch schon wieder vor.

Lochheim, vom 26. Juli. Ist ist auch bereits das Preussische Regiment von Wittinghof, welches an Kossheim gelagert war, nach Alzey aufgebrochen. Eine Menge der ausgewanderten Mainzer sind bereits in die Stadt eingelassen. Die Zufuhr an Lebensmitteln, ist schon ziemlich stark und das Pfund Rindfleisch kostet

am 12. Fr. Unter den Klubbisten, die bei der Franzosen Abzug mit durchschlichen; wollten, aber meistens gefangen und arretirt wurden, befinden sich besonders der Kaffeewirth Dreißer nebst seinem Sohn, der heil. Geist Pfarrer Kumpel, der Apotheker Debedian u. der ehemalige Präsident Dorsch aber nebst seinen Gehülffen, Hofmann und Metternich, sollen doch entkommen seyn. Man versichert indessen, der Wirth im König von England, der berühmte Riesel, nebst dem Bierbrauer Staudenheimer, ehemaliger Municipalitätsrath, die als Chasseurs mit abjogen, seyen bei Marienborn arretirt worden. Gestern wurde den ganzen Tag eine Durchsuchung und Prügel-Exekution in den Klubbisten-Häusern vorgenommen, und viele unter derben Prügeln zur Hauptwache und an das Münsterthor abgeliefert. Unter diesen befanden sich der Pfarrer Kumpel, die Buchbinderin Zehinn und der Municipalitätsrath Eckel. Letzterem wurde seine Peruque abgerissen und an den Laternenpfahl aufgehängt. Der durch das Bombardement entstandne Brand würde nicht so gar viel zu bedeuten gehabt haben, hätten nicht während dem Brennen die Feinde zu des Feuers noch größserer Beförderung, an die dem Brand nahe gelegnen Häuser, Pulver ausgestreut.

Küsselsheim bei Mainz, vom 26. Jul. Die Linientruppen in Mainz freuten sich sehr über die Uebergabe, erschienen auf den Wällen und riefen aus: Es leben die deutschen Fürsten! Die Bürger haben beim Ausmarsch der Franzosen alle Klubbisten, die mit ausmarschiren wollten, den deutschen Truppen gezeigt, welche dieselbe sodann gefänglich einsetzten. Auch Weibskinder, welche als Soldaten mit ausziehen wollten, wurden erkannt. Es sitzen schon gegen hundert dieser Klubbisten. Der Mainzer Bürger Wuth gegen diese Böswichter, welche schuld sind, daß Mainz und die schönen herumliegenden Gegenden verwüstet und viele ihres Eigenthums nun beraubt sind, ist sehr groß. Sie haben einige Klubbisten beinahe zu todt geprügelt, ihre Häuser geplündert und ihre Meubles zu Grund gerichtet. Ist aber, da die Polizei wieder im Gang ist, hat man diesem Unfug Einhalt gethan. Uebrigens werden diese ausgeartete Deutsche, welche Untreue gegen ihr deutsches Vaterland und ihren Landesfürsten ausübten, der gerechten Strafe und Züchtigung nicht entgehen, indem sie theils bereits mit dem Fluch aller biedern Deutschen beladen sind, theils aber nun Haus und Hof verlassen müssen, um für den Frevel dessen sie sich schuldig gemacht haben zu büßen.

Frankfurt, vom 26. Juli. Des Königs von Preußen Majestät und des Landgrafen von Hessen-Darmstadt Durchlaucht, befanden sich gestern in Mainz. Morgens Früh gieng der Franzosen 2te Kolonne

ab und heute werden von den vielen Kranken und der Equipage so viel zu Wasser nach Strasburg fortgebracht als möglich ist. Der Vorrath an Weizen und Mehl ist noch sehr groß, auch noch etwas Fourage vorhanden. Die französische Kavallerie bestand nur noch in 700 Mann. Die Klubbisten sind bereits in den Gefängnissen; einige, die sich bei dem Ausmarsch der Franzosen in verstellter Kleidung haben durchschlichen wollen, sind erkannt und arretirt worden. Anfänglich durften, ausser dem Militair, nur Leute nach Mainz, die Viktualien brachten, welches denn auch in beträchtlicher Menge geschah, weil man sich der Einwohner Noth großer vorstellte; allein gestern Morgen um 10 Uhr kamen Befehle, jedermann hineinzulassen, worauf eine ungeheure Menge Menschen hinein stürzte und sich freute, die Zerschörung nicht so entsetzlich zu finden, als man bisher geglaubt hatte. Man findet fast nirgends ein Haus, das ganz abgebrannt wäre und ganze Straßen, die man in Asche und Schutt zu finden glaubte, stehen noch unversehrt.

Frankfurt, vom 26. Juli. In Mainz ist der Greuel nicht so arg als man glaubte; man findet zwar Brandstätten, allein nicht so viele, als man hätte vermuthen sollen; überall herrscht Reinlichkeit und die Straßen sind unaufgebrochen und unversehrt. Nichts vermochte die Belagerten, die Stadt zu übergeben, als der Mangel an Arzneimitteln und Fourage. Lebensmittel hatten sie noch auf 3 Monate und an Munition fehlte es ihnen auch nicht. 22,000 Mann waren die Franzosen stark, wie Mainz gesperrt wurde und nun besteht die Besatzung noch aus 15,000 Mann, mit Inbegriff der Kranken, welche etwa 4000 Mann betragen. Gestern war ein wahrer Jubeltag vor der Festung Mainz. Deutsche und Franzosen giengen durcheinander und mehrere Officiers und Gemeine bereits unverwehrt in die Stadt. Der runde Ball war voll Franzosen und sobald Officiers an den Pallisaden vorbeiritten, schwangen sie hoch ihre rothe Mützen. Merkwürdig ist es, daß die letzte französische Kugel einen Kaiserl. auf der äußersten Batterie tödtete.

Philippsburg am Rhein, vom 27. Juli. Der General der Kavallerie Graf von Wurms, machte den Entwurf, heut' in aller früh, die Feinde aus ihrer Stellung und ihren Verschanzungen, welche sich ohngefähr von Hördt gegen Landau erstreckten, zu vertreiben. Dieses Vorhaben wurde aber den Franzosen verrathen und als die Kaiserlichen in 2 Kolonnen angriffen, waren die Feinde schon in Bereitschaft, hielten aber nicht Stand, sondern zogen sich eiligst bis Rheinzabern zurück, so daß dieser Zurückzug mehr einer Flucht ähnlich war, daher auch kein Gefütz erobert und keine Beute gemacht werden konnte auch wenige Mannschafft blieb oder blüßet wurde; wären die Franzosen nicht

von unsem Vorhaben benachrichtigt, sondern überfallen worden, so würden sie, sobald sie sich hätten vertheiligen wollen, eine totale Niederlage erlitten haben. (Ein officieller Bericht ist uns aber davon noch nicht geworden.)

Schreiben aus Frankfurt, vom 28. Juli. Bei Alzei rebellirte die eine aus der Reichsfestung Mainz ausmarschirte Colonne französischer Truppen, wobei mehrere von ihnen, auch Preußen, auf dem Platz blieben, viele verwundet und von erstern verschiedne gefänglich hierher gebracht wurden. Als vergangnen Mittwoch Abend des Königs von Preußen Majestät hier ankamen, lief eine unzählbare Menge Menschen zusammen und rief beständig fort: Es lebe Friedrich Wilhelm, König von Preußen, Er lebe! dabei warfen alle ihre Hüte in die Höhe. Als nachher des Königs Majestät aus der Comödie nach Haus wollten, mußten Sie sich durch 4 Grenadiere tragen lassen, weil Sie vor der allaugroßen Menge Menschen nicht durchkommen konnten; türkische Musik begleitete Sie bis ins rothe Haus.

Oesterreichs Niederlande.

Niederländische Gränze, vom 21. Juli. Das neueste Tagbuch der vereinigten Armeen aus dem Hauptquartier Herin geht bis auf den 18. Die Arbeit vor Valenciennes wird eifrig fortgesetzt und das heftige Feuer dauert von beiden Seiten fort. Den 17. sind durch eine feindliche Bombe 2 Pulversässer in die Luft gesogen, wodurch jedoch Niemand beschädigt wurde. Den 18. fing man an, zwei neue Batterien auf den Anhöhen von Ansin zu errichten.

Frankreich.

Conde vom 18 Juli. Vorgestern sah man auf den Bollwerkern von Valenciennes die weiße Fahne wehen, worauf das Kanonenfeuer eingestellt wurde und daher entfiel das Gerücht, als verlange die Besatzung zu capituliren; die eigentliche Ursache war aber diese: „General Cüstine hatte von dem Feldmarschall Prinzen von Sachsen-Koburg verlangt, er mögte einer schwangern Dame, welche alle Augenblicke niederzukommen gedente und woran ihm viel gelegen wäre, erlauben, aus Valenciennes zu gehen. Feldmarschall Prinz von Sachsen-Koburg gewährte ihm diese Bitte und der Kommandant von Valenciennes ließ sogleich die weiße Fahne aufstecken, um durch dieses Zeichen dem Feuer Einhalt zu thun, damit besagter Dame kein Unglück zustößen möchte; sobald er aber dieselbe außer aller Gefahr glaubte, nahm er auch die weiße Fahne wieder weg.“ Diese Dame ist hieher gebracht worden; sie wird aber sehr genau beobachtet, weil man bemerken will, daß die Schwangerschaft wohl eine Erdichtung seyn dürfte.

Paris, vom 23 Juli. Der Divisions-General Guin ist an General Viron's und General Cepher an

General Wimpfens Stelle ernannt. General Cüstine aber doch noch abgesetzt, in Verhaft genommen und das Kommando der Nord-Armee dem General Killemann übergeben worden.

Paris, vom 24 Juli. Viele Haupt- und kleinere Städte, Dörfer, Departements, Districte, Municipalitäten, Volksgesellschaften und Armeen, haben zwar ihren Beifall zu der neuen Konstitution eingeschickt und solche an den meisten Orten einstimmig angenommen und bekätigt: z. B. ganz Paris, Versailles, Straßburg, Rouen, Cambrai, Lille, Orleans, Havre, Senlis, Bethune, Clermont, Calais, Charleville, Maubeuge, Sedan, Dole, Compiègne, Chartres, Metz, Troyes, Remours, Fontainebleau, Rheims, Soissons ic. ein Theil des Sironde Departements und ist auch Nantes und das Departement der Eure. Dagegen haben aber auch bereits 32 Departemente solche nicht angenommen, sondern verlangen jene Constitution von 1789 unter einem constitutionellen König. Ueberhaupt erhält der Königsfreunde Partie täglich mehr Zuwachs und Uebergewicht, so sehr auch alle in Frankreich gedruckte Blätter dieses bemänteln, verhehlen oder verdrehen wollen.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 12. Juli. Es heißt, Lord Howe werde mit 10 bis 12 Linienschiffen und einigen Fregatten in wenigen Tagen von Spithead abgehen. Admiral Hood soll den 20. Juni mit seiner Flotte im mittelländischen Meer angekommen seyn. General Valence ist nach America abgegangen, wo er einen sichern Aufenthalt zu finden hofft, den ihm Großbritannien, wie er sich in einem Brief ausdrückt, versagt habe. Der Präsident des amerikanischen Congresses hat der neulichen Proklamaton, worinn er versichert, America wolle die genaueste Neutralität bei dem izigen Krieg beobachten, noch ein Circularschreiben an die General-Procuratoren der 13 Provinzen hinzugefügt, worinn diese erwähnt werden, auf jeden Fall, durch welchen die Neutralität verletzt werden sollte, sehr wachsam zu seyn und die Uebertreter ohne Ansehen der Person zu bestrafen. Sie sollen deswegen mit den Staatsbedienten, die ihnen von solchen Vorfällen Nachricht geben, sorgfältig Correspondenz unterhalten.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Der schon 11 Jahre von hier abwesende Johann Gottlieb Eschler aus Klein Carlsruhe, welcher während dieser Zeit nicht das mindeste von sich hat hören lassen, oder seine rechtmäßige Leibeserben werden hierdurch in der Naache vorgeladen, daß wenn er oder sie innerhalb 3 Monaten von dato an vor hiesig Fürstlichem Oberamt nicht erscheint und ihr unter Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang

nehmen, dasselbe alsdann denen darum sich meldenden nächsten Anverwandten erga cautionem werde ausgefolgt werden. Karlsruhe den 22. Juni 1793.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Der schon 23 Jahre abwesende Peter Glasner aus Klein Carlsruhe, oder seine allenfallsige Leibeserben werden hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato vor hiesig Fürstl. Oberamt zu erscheinen und das sub curatela stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, im Ausbleibungsfall aber sich zu gewärtigen, daß solches denen darum supplicirenden nächsten Anverwandten gegen Caution wird ausgefolgt werden. Carlsruhe den 6ten Juli 1793.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Da die Laden, Waaren, Versteigerung des hiesigen Handelsmann Joh. Friedrich Eccardis besondrer Umstände wegen künftigen Montag und die darauf folgenden Tage nicht vorgenommen wird, sondern solche bis auf weitere Erkenntnis eingestekt worden ist; so wird anmit dem hiesigen Publico hiervon öffentliche Nachricht ertheilt. Carlsruhe den 27. July 1793.

Oberamt allda.

Kastatt. Ueber das verschuldete Vermögen Bernhard Birnstiehl, des hiesigen ledigen Knechtmachers, wurde der Ganntproceß erkannt, sofort die Creditores auf Mittwoch den 28ten nächstkünftigen Monats August vorzuladen beschloffen. Es werden daher diejenige so an ermelten Birnstiehl Forderungen zu machen haben, unter Mitbringung der Beweisurkunde gedachten Tags auf das allhiefige Rathhaus, entweder in eigener Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen vorgeladen. Signatum Kastatt den 16ten Juli 1793.

Oberamt allda.

Kastatt. Die auf den 12ten August dieses Jahrs ausgeschriebene Verlehnung der Herrschaftl. Schäferrey zu Hiegelshelm geht nicht vor, weil bey den noch fortdauenden kriegerischen Umständen, die Waide nicht gehörig benutzt werden kann. Welches hiemit anderweit bekannt gemacht wird. Kastatt den 25 July 1793.

Oberamt allda.

Baden. Da die Verlassenschaft der Hofgärtner Gruberischen Eheleute von hier zu Zahlung der Schulden nicht vollkommen zureicht, als werden alle diejenigen Glaubigere, welche ihre Forderungen nicht bereits zu dem Inventario haben angegeben, vorgeladen, solche Dienstags den 20ten August hier vor Oberamt zu liquidiren oder zu gewärtigen, daß sie damit nimmermehr werden gehört werden. Decretum Baden den 13ten Juli 1793.

Oberamt allda.

Zahr im Breisgau. Bei August Wilhelm Auztenried, Zinnarbeiter allda, ist allerlei neu verfertigte fein englische Zinnware, Services, Wand- und Klstersprizen etc. um billigsten Preis zu haben. Auch nimmt er altes Zinn gegen neue Waare, oder baare Bezahlung an.

Sußgenheim, ohnweit Mannheim, Frankenthal und Speier. Im Schloß allda werden Mittwoch den 12ten nächstkünftigen August Monats Mittags pünktlich um 12 Uhr beiläufig 100 Fuder Rheinweine von den Jahren 1779, 1783, 1788 meistens aber von 1791 und 1792 unter annehmlichen Bedingungen versteigert. Da ein Theil dieser Weinen in Mannheim liegt, so können Steiglustige den 12. gedachten Monats in der Behausung des Handelsmann Herrn Joseph Günther auf dem Markt die Proben an den Fässern erhalten.

Zur Nachricht

für Liebhaber des Jagd- und Forstwesens. Zur bevorstehenden Leipziger Michaelis-Messe 1793. wird von einem bekannten und sachkundigen Gelehrten bearbeitet erscheinen:

Kalender, oder Taschenbuch für die Liebhaber der Jagd- und Forstwissenschaft auf das Jahr 1784. zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung. Mit illum. und schwarzen Kupfern und Musik, 16mo. Holländ. und Schreibp.

Dieses jedem Forst- und Jagd-Freund gewiß angenehme Taschenbuch enthält: 1) Das Königl. Preuss. Churfürstl. Pfalzbaierische und Churfürstl. Sächsische Jagd-Verfonale. 2) Bei jedem Monat die im Waide und bei der Jagd vorkommenden Beschäftigungen, ganz kurz, so daß es als ein täglicher Wegweiser für angehende Forst- und Jagdbediente anzusehen ist. 3) Untersuchung über die grössere Nützlichkeit oder Schädlichkeit einiger Waldthiere. 4) Neue Bemerkungen über die Kiefernraupe. 5) über die Wurmtrocknis. 6) Vom Leithunde. 7) Bemerkungen über das Schießgewehr. 8) Naturgeschichte. 9) Vermischte Nachrichten, Anekdoten, Gedichte mit Melodien, Lachmusik etc. Das Neuzere soll so geschmackvoll wie möglich veranstaltet werden, so daß es dem Inhalt ganz angemessen seyn wird. Der Preis dieses Taschenbuchs ist noch nicht genau zu bestimmen, doch wird er 16 gr. Sächs. oder 1 fl. 12 kr. Reichsgeld nicht übersteigen. Die Hauptbestellung übernimmt die Gräffliche Buchhandlung in Leipzig, die Schwan- und Götzische Buchhandlung in Mannheim; auch kann man Bestellung bei allen soliden Buchhandlungen machen.

Maillots Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellungen an.

Die Verleger.